

General-Anzeiger

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle: Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt. — Bergische Nachrichten.)

Der Reichsrat soll befinden.

BB Berlin, 23. Okt. (Draht.) Die Reichsregierung beschloß gestern in einer Kabinettsitzung mit den Vorgängen in Bayern und im Rheinland. In der bayerischen Angelegenheit blieb es bei dem Beschluß des Kabinetts, die Frage dem Reichsrat, der morgen zusammentritt, zu unterbreiten. Was die Vorgänge im Rheinland betrifft, herrscht in maßgebenden Kreisen die Auffassung, daß die Frage der Bevölkerung des Rheinlandes nach wie vor jede separatistische Bestrebung ablehnt. In diesen Tagen werden sich Vertreter der Reichsregierung an die Grenze des besetzten Gebietes begeben, um dort mit Vertretern der rheinischen Bevölkerung in Verbindung zu treten.

„Das Reich muß bleiben.“

München, 22. Okt. Die Deutsche Volkspartei veröffentlichte einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: Bismarcks Vermächtnis wandt in seinen Grundfesten. Wir vermögen die Streitfragen in diesem ganz ungeliebten Brüderkampf schon deshalb nicht zu lösen, weil uns die nötigen Unterlagen dazu fehlen. Aber über allen Recht, Macht und Personenfragen steht uns der einzige Gedanke: Das Reich muß bleiben. Deshalb wenden wir uns in dieser verhängnisvollen Stunde an die deutsche Reichsregierung und an den Generalkommissar sowie an das bayerische Gesamtministerium mit der Bitte, nichts unversucht zu lassen, um den drohenden Zusammenbruch zu verhüten. Wir wenden uns an alle, die sich gute Deutsche nennen, mit der Bitte, steht das Trennende beiseite, schart euch um uns, haltet am Reich!

Die bayerischen Beamten für Wiederherstellung des Einvernehmens.

WTB Berlin, 22. Okt. (Draht.) Der Bayerische Beamtenbund sandte an den Reichsanwalt folgenden Telegramm:
Der Bayerische Beamtenbund weiß sich mit allen wahren Vaterlandsfreunden einig, wenn er sein tiefstes Bedauern über den zwischen dem Reich und Bayern ausgebrochenen Konflikt ausdrückt. In einem Zeitpunkt, wo die außenpolitische und die innere wirtschaftliche Bedrohung unseres deutschen Vaterlandes in nicht mehr zu überbietendem Grade sich verschärft hat, hätte von beiden Seiten alles versucht werden müssen, den Konflikt beizulegen. Der Bayerische Beamtenbund hofft auch in dieser Stunde noch — ganz besonders mit Rücksicht auf das Verbleiben der außerordentlich gefährdeten Pflanz der Bayern und beim Reich —, daß die Wiederherstellung des Einvernehmens zwischen Bayern und dem Reich, das nach dem Aufruf des Gesamtministeriums vom 21. Oktober auch jetzt noch im Bereich des Möglichen liegt, mit allen nur irgend denkbaren Mitteln herbeizuführen gesucht wird.
Vor übrigen behält sich der Bayerische Beamtenbund vor, nach Erhalt authentischer Mitteilung über die staatspolitische Lage durch die bayerische Staatsregierung, die leider bisher nicht zu erlangen war, sachlich Stellung zu nehmen.

Englische Stimmen zur deutschen Krise.

Gegen den Zusammenbruch des deutschen Reiches. — Erlaß für Poincaré? — Ein Zahlungsplan Barthous.

GA London, 23. Okt. (Eig. Draht.) Das Schicksal der deutschen Reichseinheit steht nach wie vor im Vordergrund des politischen Interesses. Während die Regierung eine stillschweigende und abwartende Haltung einnimmt, werfen die Politiker und die Zeitungen immer mehr die Frage auf: Was wird die englische Regierung tun, wenn die Separatisten in der britischen Zone ihre Aktion fortsetzen, und welche Politik verfolgt die englische Regierung gegenüber den immer deutlicher sich bemerkbar machenden Anzeichen eines Verfalls des Reiches? Während bisher angenommen wurde, daß Baldwin in Plymouth die Reue der außenpolitischen Kräfte der Regierung betriebligen werde, wird heute morgen von sehr gut informierten konservativen Journalisten angekündigt, daß aufeinander auf Grund eines Beschlusses des Kabinetts die außenpolitische Frage vom Premierminister nur in einigen Bemerkungen gestreift werden würde, während die Rede sich im wesentlichen mit der Ankündigung einer Schuldenpolitik über die die Wähler erlösen soll, sich beschäftigen werden.
Die „Times“ nehmen diese Ankündigung zum Anlaß, die Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß die Katastrophe des Zusammenbruchs der deutschen Einheit einen Umfang erreicht habe, dem gegenüber die Meinungsverschiedenheiten, die die Sieger im Weltkrieg getrennt haben, von geringer Bedeutung seien. Es komme darauf an, daß die Alliierten sich rasch zur Vergebung über geeignete Mittel zur Verhinderung des Zusammenbruchs des Reiches

zusammenfänden. Das Interesse Frankreichs und Englands sei identisch mit dem aller europäischen Länder. Der Augenblick sei gekommen, in dem es notwendig sei, durch eine kluge und mutige Aktion zu verhindern, daß ganz Europa in den Abgrund verfinke, in den Deutschland zu rutschen im Begriff sei.

Der „Daily Telegraph“ weist darauf hin, daß Poincaré, nachdem er sich dem deutschen Geschäftsträger gegenüber gezeigt habe, vorläufig irgendwelche Reparationsvorschläge in direkten Verhandlungen oder in der Reparationskommission zu erörtern, nicht mehr auf die Zustimmung der führenden französischen Politiker außerhalb des Kabinetts rechnen könne. Unter seinen Anhängern mache sich eine Bewegung geltend, die fordert, daß ein neuer Mann, der nicht durch engherzige Erklärungen sich feigele, die Ruhrpolitik zum Abschluß bringen solle. Bisher haben seine Vertrauensleute bereits betont, daß er einen vernünftigen Reparationsplan fertiggestellt habe, der jederzeit den Alliierten zur Einsicht vorgelegt werden könne. Brand gibt ebenfalls an, daß er in etwa vierzehn Tagen mit programmatischen Erklärungen über die Reparationsfrage hervortreten werde. Es sei in Paris ein offenes Geheimnis, so behauptet das englische Blatt weiter, daß sogar Barthou in einem kaum noch verhüllten Gegensatz zu Poincaré stehe. Barthou, der in England den Ruf genießt, unter allen Umständen eine dauernde Verständigung zwischen Frankreich und England vermeiden zu wollen, soll gleichfalls einen Reparationsplan ausgearbeitet haben, der den englischen Anschauungen entgegenkomme. Der Plan Barthous sieht, nach den Angaben des „Daily Telegraph“, vor, daß Deutschlands Zahlungspflicht einkalkuliert auf 50 Milliarden Goldmark beschränkt bleibe, und daß die ihm auferlegten Jahreszahlungen während der nächsten Jahre in Form von internationalen Anteilen, die von allen Alliierten, einschließlich Frankreich, anerkannt werden müßten, aufzubringen seien. Für den Betrag der französischen Schuld an Amerika sei eine Hypothek auf die deutschen Staatseinnahmen einzutragen.

WTB London, 22. Okt. „Wall Mail Gazette“ schreibt in einem Leitartikel: Poincarés Politik einer Forderung der Auflösung Deutschlands sei während der vergangenen Woche ein beträchtliches Stück fortgeschritten. Mit dem Führer der fast vollkommen künstlichen separatistischen Bewegung im Rheinland würde von Seiten der rheinischen Bevölkerung kurzer Prozeß gemacht werden, wenn sie nicht die Protektion Frankreichs und den Schutz seiner weißen und schwarzen Truppen genießen würden. Auch Napoleons Königreich Westfalen sei wie ein Kartenhaus zusammengefallen, sobald es nicht mehr die Unterstützung der französischen Bajonette erhielt. Frankreich zerstöre, nicht zufrieden mit der Zurückweisung seiner eigenen Schuld, jede Aussicht auf Erzielung der Kompensationen, die Deutschland England schulde. Baldwin werde diese Woche sprechen. Werde er endlich in der Lage sein, zu sagen, was die Politik seiner Regierung ist, oder ob sie überhaupt eine Politik hat, angesichts dieser Schädigung und Demütigung aller britischen Interessen?

GA London, 23. Okt. (Eig. Draht.) Das vollständige Organ der Regierungspartei, der „Daily Express“, fordert die Regierung auf, sich aus dem Rheinland zurückzuziehen, bevor dort Deutsche und Franzosen auf neue in blutigen Konflikt geraten.
„Daily Mail“ und „Daily Chronicle“ stellen fest, daß der Schritt der Separatisten, der nicht ohne Zustimmung der Besatzungsbehörden erfolgen konnte, den Beweis liefere, daß die französische-belgische Ruhrpolitik niemals das Ziel verfolgt habe, Deutschland zahlungswillig zu machen oder eine Lösung der Wiederherstellungsfrage durchzusetzen, sondern daß diese Politik stets darauf gerichtet war, Deutschlands Einheit zu zerschlagen, um die Angliederung eines Verfalls des deutschen Reiches zu sein.

Die „Times“ und die „Westminster Gazette“ fordern Baldwin auf, in seiner für Donnerstag angekündigten Rede auf dem konservativen Parteitag in Plymouth klipp und klar zu erklären, welche Politik die Regierung bezüglich der europäischen Probleme zu verfolgen gedenkt. Das sei der Premierminister nicht nur der Welt und der Bevölkerung in den Dominien, sondern auch den Millionen Arbeitslosen in England schuldig, die in erster Linie Opfer der europäischen Wirren seien.

Italienische Neuherungen.

FZ Rom, 23. Okt. (Draht.) Die italienische Presse behandelt die deutschen Vorgänge sehr kritisch. Sie stellt fest, daß Frankreich in der separatistischen Bewegung nur sein eigentliches Ziel erreicht, seine politische Hegemonie begründen sowie sein Rohstoffmonopol gesichert habe. Gleichzeitig tauchen in verschiedenen italienischen Organen schwere Befürchtungen auf, daß das in der Entstehung begriffene Groß-Süd-Deutschland mit einem österreichisch-bayerischen Kern auf die Brenner Grenze drücken und Italien bedrohen könnte.

Die Abwehr der Bestrebungen der Sonderbündler.

Aufruf der politischen Parteien. — Nur kleine örtliche Erfolge der Sonderbündler. — Ueberall Gegenbewegung der reichstreuen Bevölkerung.

Die Sonderbündler haben den gestrigen Montag dazu benutzt, auch in anderen Städten des Rheinlandes die Macht an sich zu reißen. Ueberall fragwürdige lokale „Erfolge“ ist die Bewegung allerdings nicht hinausgekommen, und überall dort, wo es ihnen gelang, ihre künftigen Abenteurerfiguren in die deutschen Amtsstuben hineinzuschleusen, war dies nur möglich durch den direkten und indirekten Schutz, den sie bei den französischen und belgischen Besatzungsbehörden gefunden haben. Bis an die Räume der Besatzungsbehörden in einige Städte und Gemeinden eingebrochen, wo sie gegen die in ihrer Freiheit bedrängte deutsche Polizei ein leichtes Spiel hatten. Ein typisches Beispiel für die Taktik der Besatzungsmächte gegen die reichstreuen deutschen Behörden war das Vorgehen des französischen Kommandanten in Bonn, der einen Armeebefehl herausgab, daß auf Sonderbündler nicht geschossen werden dürfe.

Die Stellungnahme der deutschen Bevölkerung gegen das verwerfliche Vorgehen der separatistischen Söldlinge ist im ganzen Rheinland vollkommen klar. Niemand, der darauf Wert legt, ein sauberes Kleid zu tragen, paktiert mit diesem landfremden Mob. Von irgendeiner Volksbewegung ist aber auch nirgend eine Spur zu sehen, und auch die Besatzungsmächte scheinen das bereits klar erkennen zu haben, wenigstens geht aus Pariser Pressestimmen eindeutig hervor, daß man an einen Erlaß der Befehle nicht glaubt. Das „Journal des Debats“ gibt unumwunden zu, daß ein Mann wie der hiesige Ders seine Persönlichkeit sei, der die Mehrheit der rheinischen Bevölkerung auf seine Seite zu bringen vermöge. In Pariser politischen Kreisen hält man nichts von einer separatistischen Bewegung, solange die Zentrumspartei und die Sozialdemokraten nicht mitemachen. Und daß diese gar nicht daran denken, die Schleppenträger der französischen Rheinlandpolitik zu sein, beweist der gehässige Aufruf, den alle Parteien im Rheinland unterschrieben haben.

Der Aufruf, daß sich die gekaufte Absplitterungsbewegung in absehbarer Zeit auflösen muß, sind übrigens auch sämtliche englischen Blätter, die offen durchblicken lassen, daß ihnen über die Tendenzen des französischen Vorgehens im Rheinland ein Seifenbäder aufgehen könnten. Und kann es recht sein, wenn die Separatisten durch ihr törichtes Gebaren die Absichten vor aller Welt distanzieren.

Die vereinigten politischen Parteien gegen die Sonderbündler.

MTB Köln, 22. Okt. Die vereinigten politischen Parteien des Rheinlands veröffentlichten folgenden Aufruf:

Rheinländer! Bewaffnete Banden der Sonderbündler versuchen in einer Anzahl rheinischer Orte, die öffentlichen Gebäude zu besetzen und sich der Verwaltung zu bemächtigen. Sie vermehren dadurch in verbrecherischer Weise das Unglück unseres Volkes.

Rheinländer! Vertraut in diesen schweren Tagen unseres Landes euren Führern. Habt Vertrauen zu den politischen Parteien. Sie sind sich ihrer Aufgabe und ihrer Verantwortung bewußt und werden ihre Pflicht tun. Früher denn je ist gegenwärtig die auf uns allen lastende Verantwortung.

Deutsche demokratische Partei, Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Sozialdemokratische Partei, Zentrumspartei.

Ein Befehl von Berlin.

GA Paris, 23. Okt. (Eig. Draht.) Dem „Petit Parisien“ wird aus Düsseldorf gemeldet, daß der Bürgermeister von Düren auf Befragen der Journalisten mitgeteilt habe, die Berliner Regierung habe den Stadtratsmitgliedern im Rheinland den Befehl gegeben, die Gesetzmäßigkeit der separatistischen Bewegung nicht anzuerkennen, aber im Amt zu bleiben, um Schlimmeres zu vermeiden.

Die Zustände in Aachen.

WTB Aachen, 22. Okt. (Draht.) Hier ist die Lage heute nachmittag noch ziemlich unklar. Die Besatzungsbehörden, Rathaus, Reichspost und Landratsamt sind besetzt. Die Sonderbündlerlage wird noch auf ihnen. Dagegen ist das Polizeigebäude noch unbesetzt. In einem Aufruf am Rathaus wurden die Beamten aufgefordert, die Arbeit heute um 11 Uhr wieder aufzunehmen. Das Polizeigebäude ist von Hunderten von Arbeitern besetzt. Die Gefängnisse sind fast vollständig geschlossen.
Die Zeitungen erscheinen noch nicht. Heute vormittag fanden Verhandlungen der Zeitungsverleger statt. Am Nachmittag haben die Verleger der sozialdemokratischen Blätter Besprechungen, die ursprünglich stattfinden sollte, ihr Erscheinen durchzusetzen, bekannt.

Kämpfe in Aachen?

GA Paris, 23. Okt. (Eig. Draht.) Aus Aachen wird der „Agence Telegraphique Belge“ gemeldet: Ernstliche Unruhen sind in Aachen ausgebrochen. Die Schupo hat in die Menge geschossen. Die Kommunisten plündern. Aachener soll in Feuer stehen.

Die Stellungnahme der deutschen Bevölkerung

Wird vom Aachener Verkehrsblatt der „Rhein. Ztg.“ wie folgt gemeldet:
Bis am Sonntag in Aachen vielleicht ein libartarisches Stützen in der Bevölkerung war, so ist das im Laufe des Monats einer entschlossenen Stabilität geworden. Die Beamtenschaft der Stadtverwaltung hat erklärt, mit den Sonderbündlern werde nicht paktiert. Gegen die Bewegung ihrer Dienstgebäude legt sie scharfe Verwahrung ein. Diejenigen Beamten, deren Dienststellen besetzt sind, erklären, daß sie den Dienst verweigern. Wo die Dienstgebäude frei sind, verziehen die Beamten ihren Dienst weiter. Besetzt sind das Rathaus, die Regierung, das Richteramt und das Wohlfahrtsamt.

Am Montagabend erschien eine Erklärung der ganzen Beamtenschaft, der Gewerkschaften und der politischen Parteien. Diese Erklärung teilt jegliche Gemeinschaft mit den Sonderbündlern ab und fordert die Wiederherstellung der rechtmäßigen Zustände.

Daraus geht hervor, daß auch in Aachen der Ruf der Sonderbündler trotz eines Scheiterns gescheitert ist. Und man hat am Montagabend den Eindruck, als ob auch die Belgier erkannt hätten, daß bei der ganzen Sache von irgendeiner Volksbewegung auch nicht eine Spur vorhanden ist. Die sogenannte Rheinische Republik liegt in so arnischen Händen, daß sich wohl 99 v. H. der rheinischen Bevölkerung von diesem politischen Kunstprodukt voller Verachtung abweisen. Jeder die rheinische Arbeiterschaft, noch das rheinische Bürgertum wollen mit den Föderal, Smoots und Genossen oder mit ihren „guardes rhénans“ das geringste zu tun haben.

So waren denn auch in der Umgebung von Aachen den Sonderbündlern keine Erfolge beschieden, obwohl sie sich am Sonntag nachmittag in einigen Lastkraftwagen auf den Kriegspfad begeben hatten. In Balheim wurde ihnen sogar die Ehre zuteil, daß dortens die Sonderbündler sie verprügelten und hinauswarfen. Und daß sie in M. Gladbach ebenfalls abgewiesen worden waren, gaben sogar die Leute im Aachener „Hauptquartier“ offen zu.

Die Lage in Bonn. — Schießverbot für die Schupo. — Ein Treuegelöbniß.

WTB Bonn, 22. Okt. (Draht.) Der französische Oberdelegierte hat gestern der Stadtverwaltung Bonn mitgeteilt, daß die Polizei bis vier Uhr nachmittags sämtliche Schusswaffen abzugeben habe. Auf den Protest der Stadtverwaltung hin erging schließlich die Mitteilung, daß der Befehl zurückgezogen werde. Die Polizei könne ihre Waffen behalten. (Wir teilen die Tatsache gestern bereits kurz mit.) Heute nachmittag 4 Uhr erhielt die Stadtverwaltung aber dann vom französischen Oberdelegierten die Mitteilung, daß soeben ein Armeebefehl ergangen sei, daß auf Sonderbündler nicht geschossen werden dürfe. Die französische Gendarmerie sei zur Beobachtung der Vorgänge in Bonn bereitgestellt, um festzustellen, wer bei etwaigen Zusammenstößen zurecht liegen werde. Von französischen Seite wurde dabei betont, daß die Sonderbündler unbewaffnet austritten. Französisches Militär liege zum sofortigen Eingreifen bereit.

Nach sicheren Informationen beabsichtigen die Sonderbündler, die ihre Truppen sammeln und mit Karabinern bewaffnet sind, sich heute nacht 2 Uhr gewaltsam aller öffentlichen Gebäude Bonn zu bemächtigen. Infolge des französischen Schießverbots ist die deutsche Polizei fast machtlos.
WTB Bonn, 23. Okt. (Draht.) Die Stadtverordneten hielten gestern Abend 9 Uhr eine Versammlung ab, in der der Vorsitzende über die Ereignisse der letzten Tage berichtete. Einmütig wurde folgende Entscheidung angenommen:
Die Ereignisse, die sich seit gestern morgen in einem Teile des besetzten Gebietes abgespielt und

Bon Leonhard Kocif.

ing (sig.)

Seimen, Seitenstränge 211, 1800-1

Der graue Werkmeister vernahm es nicht. Er dachte an den Dollar, der uns retten soll. (3.)

Fussball

Von den Spielen der A-Klasse ist bemerkenswert der 1:0-Sieg, den die Elberfelder Rasenspieler über den Barmer F. T. 46 davontragen konnten. H.

Am Sonntag fanden sich in Seibitz obige Mannschaften im Döhlmerseckhofspiel der Freisäga abgeordnet. Nach Aufbruch gegen sich beide Mannschaften stand in Seuz, und beide Tore konnten in Gefahr. Nach dem jedoch Seibertz überlegen und selber weimert ein Tor, der Geßler rückt Obliß tüchtig auf, kann aber einen weiteren Erfolg für Seibertz nicht verzeichnen. Nach Wiesensfeld bringt Obliß den Ball gut vor und kann nun sein Torerster erzielen. Durch den Erfolg weichen die künftigen Mannschaften die ganze Mannschaft nach vorn, und auch der Torwart geht aus seinem Tor vor. Dem Seibertz Torwartem gelingt hierauf ein Durchbruch. Der schnell zurückeilende Torwart kann die nächsten Torläufe nicht mehr erreichen. Nach Wiesensfeld aus dem Mittelstürmer abermals in das Tor Tor schießen. — Beide Mannschaften zeigten gutes Spiel. Obliß' Mannschaft war jedoch sehr aufgeregt, und

Моккеу.

wird und noch deniegelt: Bereits morgens um 10 Uhr - dem Spiel der Borunde wurde mit einer noch nicht gesehenen Zügigkeit um den Sieg gekämpft. Das Spiel dauerte reguläre Spielzeit, nach Ablauf wurde zweimal eine Verlängerung von je 10 Minuten erforderlich, so das Spiel immer noch 2:2 stand. Dann wurde gespielt, bis zur unglücklichen Entscheidung und zwar noch 10 Minuten ohne Pause. Sonnborn kann dann keines der abspielenden Spiele den entscheidenden Schlag machen: Sonnborns Mannschaft war auf allen Plätzen gut besetzt, besonders klar war die Zäuferecke, in welcher der Mittelaußenposten nicht besetzt war. Im ganzen wurde 2 Stunden und 45 Minuten gespielt, eine Leistung, die selten geboten wird. Dann trat die Sonnbornner Mannschaft trotz der Ermüdung zur Endrunde gegen S.V. Barmen an, welche in der Borunde noch regulärer Zeit 2:1 gegen Zinsen gewann. Auch hier war die Sonnbornner Mannschaft zunächst im Vorteil, mußte sich aber bis Halbzeit 3 Ueberzugsstände gefallen lassen. Dann wurde mit äußerster Energie gekämpft und bis Schluss wurde der reguläre Spielzeit das Resultat auf 3:3 festgestellt. Dann wieder Verlängerung von zweimal 10 Minuten und immer noch unentschieden. Dann wird bis zur Entscheidung gespielt. Sonnborn verliert durch einen Verstoß seinen linken Flügel, hält trotzdem das Spiel offen, und gegen 6½ Uhr wird das Spiel dann von Schiedsrichter, der sehr gut aellte, nach einer Spielpause von 2 Stunden und 10 Minuten wegen der Dunkelheit abgebrochen. Der Sieger wurde ausgemacht. Beide Mannschaften, Sonnborn und Barmen, erzielen eine Plektette und Barmen einen sehr großen Beifall, der unter dem Beifall der zahlreichen Zuschauer überreich wurde.

